

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Altensteig, Gerichtsamt Nagold, gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinwählig wird. Erfüllungsort Rabat nach Tarif, der jedoch bei

Nummer 16

Altensteig, Freitag den 20. Januar 1928

51. Jahrgang

Gröner — Reichswehrminister

Berlin, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichswehrminister Dr. Gehler auf seinen Antrag vom Amt des Reichswehrministers entbunden und den Reichsminister a. D. Generalleutnant a. D. Gröner zum Reichswehrminister ernannt. Hiezu wird weiter mitgeteilt: Der Reichskanzler hat Donnerstag mittag der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei von der Absicht des Reichspräsidenten Kenntnis gegeben. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, haben beide Parteien am Mittwoch starke Bedenken gegen diese Ernennung geltend gemacht, jedoch die Kandidatur Grönners am Mittwoch abend als erledigt angesehen wurde. Der Reichspräsident hat aber in den Besprechungen, die Donnerstag vormittag stattfanden, darauf bestanden, daß die Entscheidung bei ihm liege.

Die Berliner Presse zu Grönners Ernennung

Berlin, 19. Jan. Zu der Ernennung des Generalleutnants a. D. Gröner zum Reichswehrminister schreibt „Die Kreuzzeitung“: Wir haben aus unseren Bedenken, die gegen eine Verwendung General Grönners in die Stellung eines Reichswehrministers sprechen, kein Hehl gemacht. Wir halten sie auch heute aufrecht. Nach Lage der Dinge können wir uns nur mit dem Wunsche bescheiden, daß der neue Reichswehrminister das in ihm von dem Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten gesetzte Vertrauen rechtfertigt und unsere Reichswehr gegen den unentwegten Ansturm ihrer inneren Feinde zu schützen vermag. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt: Hindenburg hat mit der gleichen Zurückhaltung, aber durchgreifenden Entschiedenheit, mit der er schon mehrfach langwierige Krisen zu beenden verstand, auch diesmal die Führung in seiner Hand behalten und nach Anhörung der parlamentarischen Vertreter auf Vorschlag des Reichskanzlers seine Entscheidung getroffen. Daß der neue Reichswehrminister zwar auf menschliche Sympathien bei allen Parteien, aber zunächst auf gewisse politische Widerstände stieß, kann eher als ein günstiges Vorzeichen für seine Amtstätigkeit betrachtet werden, deren Kennzeichen es sein wird, die Reichswehr auch weiterhin außerhalb der Parteiangriffe und der Politisierungsbestrebungen zu halten. In der „Germania“ heißt es: Der Reichspräsident hat also jenen Mann für das schwere Amt des Reichswehrministers ausgewählt, der in sorgenvollen Tagen sein Berater gewesen ist. Gröner ist als ein Mann von aufrichtiger Gesinnung bekannt.

Empfang Grönners beim Reichspräsidenten

Berlin, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittag den neuernannten Reichswehrminister Gröner.

Fraktionsführungen im Reichstag

Berlin, 19. Jan. Nach der Plenarsitzung des Reichstags traten das Zentrum, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten zu Fraktionsführungen zusammen, in denen laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Selbstverständlich war hauptsächlich die Ernennung Grönners zum Reichswehrminister Gegenstand der Besprechungen. — Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger hört, soll bei den Deutschnationalen und bei der Deutschen Volkspartei eine gewisse Enttäuschung über die Ernennung Grönners, die gestern abend als abgetan galt, zum Ausdruck gekommen sein.

Zur Ernennung des Generals Gröner zum Reichswehrminister

Berlin, 19. Jan. Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: Wenn in der Presse verbreitet wird, die Parteiführer hätten sich mit der Ernennung des Generals Gröner zum Reichswehrminister einverstanden erklärt, so trifft das für die Deutschnationale Volkspartei nicht zu. Es sind Bedenken politischer Art geltend gemacht worden. Die Ernennung erfolgte aber nach der Verfassung durch den Herrn Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichskanzlers. Die deutschnationale Reichstagsfraktion erkennt das Recht des Herrn Reichspräsidenten, gerade auf dem Gebiete der Wehrmacht selbständige Entscheidungen zu fassen, in vollem Maße an. Das entspricht der zuletzt in der Entschließung vom 7. Dezember festgelegten grundsätzlichen Auffassung von der Bedeutung der Stellung des Reichspräsidenten im Sinne des Führergedankens. Da Herr General Gröner der Mann des Vertrauens des Herrn Reichspräsidenten ist, stellt die Partei ihre Bedenken zurück.

Unsere Zeitung bestellen!

Schluß und Ergebnis der Länderkonferenz

Drei Tage lang beschäftigten sich die Staatsmänner des deutschen Reiches und der deutschen Einzelländer mit den dringlichen Fragen der Vereinfachung und Verbildigung im Gefüge des deutschen Reiches. Es wurden Reden gehalten, die alle wohl vorbereitet waren, und dann folgte eine Diskussion, in der jeder seine Gedanken weiter ausführte. Das Ende aber war die Einsetzung von zwei Kommissionen und die redaktionelle „Verlautbarung“ über die tatsächlichen Ergebnisse der Konferenz. Wie schwierig aber schon letztere Arbeit war, geht daraus hervor, daß sich die Ministerpräsidentenkonferenz einen ganzen Nachmittag mit der Verlautbarung, die das Redaktionskomitee dem Plenum vorgelegt hat, beschäftigen mußte. Bis gegen 6 Uhr abends war es noch nicht gelungen, eine Einigung zu erzielen. Dreimal sind die Verhandlungen unterbrochen worden. Die Pausen wurden für Formulierungen und Protokollsätze benutzt. Erst am Abend gelang die Formulierung, der besondere Wichtigkeit zukommt, weil sie die Bedeutung einer grundsätzlichen Entschliegung haben soll.

Die amtliche Verlautbarung lautet: Durchbrüche von der Ueberzeugung, daß der Wiederaufstieg unseres Volkes nur auf der Grundlage einer einmütigen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern erfolgen kann, sind Reichsregierung und Länderregierung in ihrer heute zum Abschluß gelangten Konferenz nach eingehenden Beratungen zu folgenden Ergebnissen gelangt:

I. Reichsregierung und Ländervertreter sind der Auffassung, daß die Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist und einer grundlegenden Reform bedarf. Wenn auch darüber, ob die Reform die unitarische oder die föderalistische Kräfte stärken soll, oder welche Vereinigung beider Kräfte in neuer Form möglich ist, eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, so bestand doch darüber Einigkeit, daß eine starke Reichsgewalt notwendig ist.

Im übrigen wurde in folgenden Punkten Einverständnis erzielt:

1. Jede Teillösung ist bedenklich. Insbesondere soll die Gesamtlösung nicht dadurch erschwert werden, daß leistungsschwache Länder vom Reich als „Reichsländer“ aufgenommen werden. Finanziellen Koständen von Ländern, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse in treten, soll durch andere geeignete Maßnahmen entgegen gewirkt werden; als solche kommen Dotationen nicht in Frage.
2. Das Reich soll seinen Machtbereich nicht durch finanzielle Ausbülung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern.
3. Wenn kleinere Länder in Nachbarländern aufzugeben wünschen, so soll dieses Aufgeben nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Auflösung der bestehenden zahlreichen kleinen Enklaven und Exklaven im Wege freier Vereinbarung erscheint wünschenswert.
4. Die Länderregierungen werden häufiger und beschleunigter als bisher untereinander Vereinbarungen zur Rechts- und Verwaltungsangleichung und Vereinfachung treffen, bei deren Abschluß die Reichsregierung mitwirkt.
5. Die Lösung des Gesamtproblems soll durch den Bericht eines Ausschusses vorbereitet werden, der zu gleichen Teilen von der Reichsregierung und den Länderregierungen besetzt wird. Die Regierungen der im Verfassungsausschuß des Reichsrates vertretenen Länder werden je einen Vertreter in den Ausschuss entsenden. Der Ausschuss hat das Recht der Zuwahl. Er kann Sachverständige hinzuziehen. Den Vorsitz des Ausschusses führt der Reichskanzler.

II. Die Reichsregierung hat im Interesse der Lösung des Gesamtproblems folgende Maßnahmen in Aussicht gestellt:

1. Zur Beseitigung finanzieller Kostände von Ländern, die durch die Entwicklung der Verhältnisse eintreten, ist die Reichsregierung bereit, über die seitliche verfassungsmäßige Zuständigkeit hinaus geeignete Verwaltungsbereiche solcher leistungsschwacher Länder auf das Reich zu übernehmen.
2. Zur Herbeiführung von Vereinbarungen über das Aufgeben kleinerer Länder in Nachbarländern, sowie für die Auflösung von Enklaven und Exklaven stellt die Reichsregierung ihre guten Dienste zur Verfügung, sie ist insbesondere bereit, eine Stelle zu bestimmen, welche in enger Fühlungnahme mit den Ländern anregend, vermittelnd und auf Antrag der Beteiligten als Schiedsinstanz tätig wird.
3. Zur Vereinfachung der Gesamtverwaltung des Reiches wird die Reichsregierung demnächst im Reichsrat neue Vorschläge für das Reichsverwaltungsgericht machen.

III. Reichsregierung und Länderregierungen sind sich darüber einig, daß Maßnahmen zur Sicherstellung sorgfältiger Finanz-

berührung in Reich, Ländern und Gemeinden getroffen werden müssen. Ein Ausschuh, der unter Vorsitz des Reichsministers der Finanzen aus mindestens vier Finanzministern der Länder besteht, soll näher prüfen, welche Wege in dieser Richtung gangbar erscheinen.

VI. Besüglich der Fragen der Verwaltungsreformen sind sich Reichsregierung und Landesregierungen über die Notwendigkeit beschleunigter Durchführung von entsprechenden Reformen in Reich und Ländern einig. Diese Reformen haben sich insbesondere auf folgende Fragen zu erstrecken:

- a) Zweckentsprechende Zusammenlegung von bisher nebeneinander bestehenden Behörden.
- b) Zweckmäßige und den heutigen Verkehrsverhältnissen angepaßte Abgrenzung der Bezirke des Lokal- und Mittelbereichs.
- c) Um eine Gleichmäßigkeit in der Durchführung der notwendigen Verwaltungsreformen in den Ländern und eine Uebereinstimmung in den entsprechenden Maßnahmen des Reiches sicher zu stellen, sind sich Reichsregierung und Landesregierungen darüber einig, daß es zweckmäßig ist, wenn
 - a) Landesregierungen der Reichsregierung Reichspartkommissar ihre Verwaltungsreformpläne mitteilen.
 - b) der Reichskommissar sich auf Antrag der Landesregierungen an ihren Plänen sachlich äußert. In diesem Falle werden die Landesregierungen dem Reichspartkommissar Gelegenheit geben, sich bei den in Betracht kommenden Landesbehörden zu unterrichten. Auch sind sie bereit, die Gutachten des Reichspartkommissars den beschließenden Körperschaften vor der Beschlußfassung anzuleiten.

Mit der näheren Durchprüfung der in Betracht kommenden Fragen wird der zu I, 5 erwähnte Ausschuh betraut werden.

Am Schluß der Diskussion über die der Öffentlichkeit zu übermittelnde Kundgebung sprach Bürgermeister Peterlen dem Reichskanzler den Dank der Versammlung für die Einberufung und Leitung der Konferenz aus.

Reichsjustizminister Herzog schloß die Tagung, indem er, an den Tag der Reichsgründung erinnernd, sagte: Wir sind heute zu unserem großen Bedauern nicht in der Lage, unserem Volke eine Endlösung zu bringen. Wir haben hier nur eine Frage mit erstem Willen anpacken können. Aber doch sehen wir Möglichkeiten für die Zukunft. Es ist wohl aller Meinung, daß die Sache nicht etwa mit dieser Tagung nun beendet sein soll, daß nicht etwa die Ausschüsse, die wir in Aussicht genommen haben, nun bloß der Dekorum wegen gebildet werden sollen, sondern daß in ihnen weiter ernste Arbeit geleistet werden soll.

Man hat zwei Ausschüsse gebildet und zwar einen zur die Frage der Verfassungs- und Verwaltungsreform, die leug mit dem Verhältnis zwischen Reich und Ländern zusammenhängt, daß diese beiden Fragen durch einen Ausschuh bearbeitet werden können. Dieser Ausschuh wird 18 Mitglieder umfassen und zwar neun Vertreter der Reichsregierung und neun Ländervertreter. Die neun Länder, die Mitglieder des Verfassungsausschusses des Reichsrats sind, sind Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg und Anhalt. Stellvertreter für jeweils ausfallende Vertreter dieser neun Länder sind Mecklenburg-Schwerin und Lippe.

In dem Finanzausschuh werden Preußen, Baden, Hamburg und Thüringen vertreten sein.

Neues vom Tage

Zu den angeblichen Rücktrittsabsichten von Keudell

Berlin, 19. Jan. Zu der Meldung eines Berliner Morgenblattes über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichsinnenministers Dr. von Keudell können wir mitteilen, daß es sich dabei um Gerüchte handelt, die gestern nachmittag im Reichstag umgingen. Es wurde behauptet, daß die Absicht, Herrn von Keudell durch Herrn von Vindeiner zu ersetzen, ihren Grund darin haben, daß die Deutschnationale Volkspartei dem Zentrum im Zusammenhang mit den bevorstehenden schwierigen Schulgesetzberatungen und den inneren Erörterungen innerhalb der Zentrumspartei die Situation zu erleichtern suche, um so baldige Neuwahlen zu verhindern. Von führender deutschnationaler Seite wurden uns diese Gerüchte bereits gestern nachmittag als vollkommen grundlos bezeichnet. Auf neuerlich. Erkundigung wird uns heute vormittag von der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei bestätigt, daß eine Absicht, Herrn von Keudell aus dem Kabinett zurückzuziehen, überhaupt nicht erwogen worden sei.

Zum jüngsten Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstages

Berlin, 19. Jan. Der Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstages über Aufhebung der Vorschriften des Reichs-

Aus Stadt und Land.

Göttelfingen, 19. Januar. (Rücktritt.) Nachdem sich Schultheiß **Ther** von hier in Reutlingen ein größeres Sägewerk gekauft hat, das er auf 1. April zu übernehmen gedenkt, hat er die Niederlegung seines Amtes als Ortsvorsteher der Gemeinde auf diesen Zeitpunkt angezeigt. Schultheiß **Theater**, der nun schon neun Jahre seines Amtes waltet, erkreut sich infolge seiner guten Amtsführung und Hilfsbereitschaft bei der gesamten Einwohnerschaft einer großen Beliebtheit und wird sein Weggang allgemein bedauert. Die von ihm betriebene Autoverbindung Altensteig-Göttelfingen-Beisenfeld wird voraussichtlich in unveränderter Weise weitergeführt werden.

Walldorf, 18. Januar. (Tragischer Todesfall.) Am Sonntag verstarb **Karl Walz**, Schuhmacher, der in der Schuhfabrik des **Karl Emil Walz** in Pfäffingen beschäftigt und hier wohnhaft war, bei seinem sonntäglichen Aufenthalt in der Heimat bei einem Hustenanfall sein Gebiß mit zwei Zähnen, die ihm in der Luftröhre stecken blieben. Er mußte in der Klinik in Tübingen Hilfe suchen und operiert werden. Man glaubte, er sei gerettet, starb aber kurz nach der Operation. Außer der jungen Frau, einer Tochter des **Kronenwirts Schuh**, trauert ein Kind, Eltern und Geschwister um den so früh aus dem Leben gerissenen jungen Mann. Die ganze Gemeinde nimmt herzlichen Anteil an dem schweren Fall.

Herrenberg, 19. Jan. (Kraftwagenverkehr.) Ueber den Kraftwagenverkehr Herrenberg-Tübingen ist nunmehr vom Ministerium des Innern die Entscheidung gefallen. Es ist lediglich gestattet worden, die Linie von Herrenberg nach Pfäffingen zu führen. Die Weiterführung von Pfäffingen über Unterjesingen nach Tübingen ist verweigert worden. Der Kraftwagenverkehr in seiner bisherigen Route ist sofort einzustellen.

Stuttgart, 19. Jan. (Förderung der Leibesübungen.) Der Württ. Landesauschuss für Leibesübungen hat an den Landtag und die Regierung eine Eingabe gerichtet, worin um Erhöhung der staatlichen Unterstützung der Vereine und Verbände ersucht wird. Weitere Wünsche beziehen sich auf die Förderung der Leibesübungen in den Schulen. Verlangt wird die Erbauung einer neuen eigenen staatlichen Turnanstalt und die Schaffung eines eigenen ausreichenden Übungsplatzes für diese Anstalt. Bei dem großen Mangel an Spielfeldern und Sportplätzen kann, wie die Eingabe ausführt, auf die Freigabe der Festtage für die sportlichen Veranstaltungen nicht verzichtet werden. Weitere Wünsche beziehen sich auf die Steuerbefreiungen.

Tübingen, 19. Jan. (Todesfall.) Nach längerem, schwerem Leiden ist Generalleutnant **Eberhard v. Hofacker**, einer der bekanntesten württembergischen Heerführer aus dem Weltkrieg, Ehrensenator der Universität, im Alter von 86 Jahren gestorben.

Musbach O. S. Saulgau, 19. Jan. (Wildschweine.) Eine Wildschweinfamilie von zwei älteren und vier jüngeren Tieren setzte am Sonntag die vom Nachmittagsgottesdienst von Ebersbach nach Musbach heimkehrenden Kirchensucher in nicht geringen Schrecken. Die unheimlichen, knurrenden Bestien kreuzten, vom Alpen und Niederkommend, den Weg, um in nordöstlicher Richtung an Musbach vorbei in ganz gemütlichem Trab querfeldein den Kengenweiler Wäldern zuzustreben. Den Wildschweinen kommt der schneelose Winter und die Tatsache, daß unsere Hunde nicht auf Wildschweine abgerichtet sind und ihre Spur nicht verfolgen, sehr zu nützen. Es ist geradezu ein Zufall, wenn die Tiere, die sehr weite Streifen machen, nicht werden.

Marctetten O. A. Deutlich, 19. Jan. (Tödlich verunglückt.) Der Diplomingenieur **Munk** (Sohn des Sanitätsrats Dr. Munk-Göppingen) fuhr mit dem Auto von hier nach Remmingen. Bei Westerhart begegnete er einem Fuhrwerk. Als er schnell bremste, überhüllte sich das Auto und begrub den Fahrer unter sich, dem der Brustkorb eingedrückt wurde. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Böhringen bei Neu-Ulm, 19. Jan. (Posteinbruch.) Im Postamt Böhringen wurde eingebrochen und Postwertzeichen im Werte von etwa 20 000 Mark entwendet. Es empfiehlt sich, beim Ankauf von Postwertzeichen von nicht-verpflichteten Personen vorsichtig zu sein und im Zweifelsfalle Meldung bei den zuständigen Behörden zu machen.

Singen a. S., 19. Jan. (Schadenfeuer.) Im alten Hohenrätherhof beim Eingang zur Burg entstand am Dienstag abend im Oekonomieggebäude des dem Baron von Reichach gehörigen Gutes Feuer. Die Singener Feuerwehr erschien sofort nach Alarmierung mit etwa 40 Feuerwehrleuten und der Motorspritze an der Brandstätte, konnte jedoch von dem Gebäude nichts mehr retten, da wegen Wassermangels die Motorspritze nicht in Tätigkeit treten konnte. Das Wohnhaus ist durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutschpöhlische Kundgebung in Wien. Ungefähr 200 Deutschpöhlische versammelten sich am Mittwoch vor der Staatsoper, um gegen die Aufführung von Krenels Oper „Jonn spielt auf“ zu demonstrieren. Die Wache, die von dieser Absicht Kenntnis hatte, war in größerer Zahl ausgerückt und drängte die Demonstranten in eine Seitengasse ab. Dort versammelten sie sich neuerdings und sangen das Deutschlandlied und ein Spottlied auf die Republik. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Schließlich gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen. Die Opernbesucher konnten unbehelligt in das Haus gelangen.

Neuwahl der Danziger Senatoren. In der letzten Sitzung des Danziger Volkstages wurden bei der Neuwahl der 14 nebenamtlichen Senatoren acht Sozialdemokraten, vier Vertreter des Zentrums und zwei Deutschliberale gewählt. Zum Vizepräsidenten des Senats wurde der sozialdemokratische Abgeordnete **Julius Gohl** gewählt.

Ein Geisteskranker im Palais des Reichspräsidenten. Im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße erschien Donnerstag vormittag ein Mann, der den Reichspräsidenten zu sprechen wünschte. Er wurde vom Diener in das Büro verwiesen, von wo er sich nach einigem Verweilen entfernte und dann an den Reichswehrposten herantrat, diesen in militärischer Weise grüßte und dabei irrtümlich sagte. Der Mann lief dann auf dem Hof umher und mußte schließlich von einem herbeigerufenen Polizeibeamten zum Revier gebracht werden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Geisteskranken.

Gerichtssaal

Juchthaus für einen Ortsvorsteher

Stuttgart, 19. Jan. Der frühere Schultheiß **Wilhelm Schönbauer** von S. O. A. Badnang hatte sich vor dem Schöffengericht wegen fälscher Beurkundung zu verantworten. Durch diese fälscher Beurkundung hatte er sich eine sehr beträchtliche Gehaltserhöhung bewilligt. Da er schon vorher wegen fälscher Beurkundungen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr erhalten hatte, bekam er nunmehr unter Einrechnung dieser früheren Strafe eine Zuchthausstrafe von einem Jahr vier Monaten.

Fred Niblo, der Regisseur, lenkte das einzigartige Spiel von einem 30 Meter hohen Kommandoturm mit Hilfe von Lautsprechern, Signalwintern und 120 Fernsprechkabeln, für die mehr als dreieinhalb Kilometer Draht ausgelegt waren. 40 Kameras trafen die Bilder in sich hinein. Einige waren in den Boden eingemauert und nahmen die über sie dahinstreifenden Gespanne von unten auf. In wenigen Stunden wurden 20 000 Meter Negativfilm verbraucht. Ueber der Arena kreiste ein Flugzeug, um Aufnahmen aus der Vogelperspektive zu ermöglichen. In der vierten Runde gingen die Rappen des Messala an die Spitze. In der sechsten Runde gab es einen aufregenden Massensturz, aber es gelang **Ramon Kovarro**, unversehrt an der Anglistenstelle vorbeizukommen. Im Fünftel holten seine vier weichen Pippianerhengste aus dem ehemaligen österreichischen Marschall mächtig auf. Wie vorgezeichnet, brachte er Messalas Wagen zum Sturz und ging unter dem achten Jubel der Zuschauer durchs Ziel.

In ungemein geschickt gesteuerten Autos rasten einige Operateure neben den dahinstreifenden Wagen her, um die prachtvollen Bilder der entsefelten Pferde und der sportentfachten Lenker aus nächster Nähe aufzunehmen. Ihre Aufgabe war außerordentlich schwer, denn bei diesem Rennen herrschte keineswegs die wohltemperierte Gemütsruhe, wie bei einem bloßen Spiel. Und als man die erzielten Zeiten maß, stellte es sich dann auch heraus, daß hier bei einer Filmaufnahme ein neuer Traberrekord aufgestellt war. Das Drittel der englischen Meile hatte man in 37 1/2 Sekunden bezwungen.

Der Tag des Wagenrennens allein verschlang — mit allen Vorbereitungen — das Kapital von 500 000 Dollar.

Die Kostüme

Mit der Herstellung der Kostüme wurde eine deutsche Firma — Theaterkunst **Hermann J. Kaufmann**, Berlin — beauftragt, eine Anerkennung für die gründliche deutsche Art historischer Forschung und handwerklichen Könnens. Der italienische Maler **Camillo Innocenti** sammelte in den Museen und Bibliotheken ganz Europas authentische Darstellungen aus dem alten Rom. Drei Monate lang wurde Tag und Nacht gearbeitet, um seine Figuren auszuführen. Es galt, nicht weniger als 8 000 Kostüme und die dazu gehörigen Requisiten anzufertigen. 180 000 Meter Stoffbahnen wurden zugeschnitten, 9000 Pfund Leder verwandelt sich in Schuhe, 22 000 Kilo Messing und Eisenblech wurden zu funkelnnden Römerrüstungen. Für

Handel und Verkehr.

Märkte

Einwohnerer Schafstovrmarkt vom 19. Januar
 Supertieren waren 1 Bull. 70 Jungbullen, 65 Jungständer, 10 Rinder, 307 Rinder, 604 Schweine; unterlauft Mieden 24 Jungbullen und 24 Jungständer.
 Es folgten der 50 Rgr. Lebendgewicht:
 Bullen:
 a) ausgem. 30-31, b) vollk. 43-48;
 Jungständer:
 a) ausgem. 30-32, b) vollk. 43-45, c) H. 40-48;
 Rinder:
 b) vollk. 29-37, c) H. 19-28;
 Rinder:
 b) leichte Maß u. beste Saugf. 77-80, c) mittl. 67-75, d) ger. 57-64;
 Schweine:
 a) über 200 Pfund 50-51, b) von 240-300 Pfund 50-52, c) von 218 bis 240 Pfund 57-58, d) von 100-200 Pfund 54-55, e) von 120-218 Pfund 49-52, g) Saugen 40-50.

Verkauf: Rinder leicht, sonst langsam. Großvieh Ueberhand.
 Viehpreise. **Gulz a. R.:** 4jährige Rinder 180-240, jährige 250 bis 340, Kalbinnen 350-600, Rabe 300-500, Sturkfüße 250-300, Stien 550-650 A. — **Wottenburg:** Rabe 300-500, Kalbinnen 300-700, Jungständer 150-450, Schlachtfüße 340, Cöhen 775-980 A. — **W. eil. d. r. h. d. t.:** Cöhen 750-925, Stiere 325-550, Rabe 280-720, Kalb 420-700, Einsteilweib 138-240 A., Stierbe 550-1400 A. das Stüd.
 Schweinepreise. **Oberhensfeld:** Milchschweine 14-23 A. — **Oberlonthelm:** Milchschweine 18-26 A. — **Wottweil:** Milchschweine 14-21, Säuer 28-40 A. — **Schwennungen:** Milchschweine 18 A. das Stüd.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 19. Jan. Weizen 20.7, Roggen 19.0, Hafer 18.0, Gerste 20.0-27.0, Oker 20.0-21.0, Weizenmehl 21.5-21.7, Weizenmehl 30-34, Roggenmehl 31-33.75, Weizen- und Roggenkleie 15, Haas 345-350, Bittererbsen 30-35 A. Speiseerbsen 22-25, Butterserbsen 21-22, Tendenz: unregelmäßig.

Holz

Nohrdorf, 18. Januar. Bei dem heutigen Kadelstammholzverkauf der Gemeinde wurde erzielt: aus Los Nr. 1 147 Prozent, aus Los Nr. 2 150 Prozent.

Herrenberg, 18. Jan. Beim Buchenstammholzverkauf wurden zusammen über 9000 A. erzielt für etwa 250 Festmeter. Der Anschlag betrug rund 8400 A., so daß etwa 110 Prozent erzielt sind. Der Verkauf ging etwas schleppend, es kamen erstmals größere Quantitäten auf den Markt nach Wegfall der Bürgermühungen.

Letzte Nachrichten.

Ein Dankschreiben des Reichspräsidenten

Berlin, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident hat an den aus dem Amt scheidenden Reichswehrminister **Dr. Gehler** ein Schreiben gerichtet, in welchem der Reichskanzler sein Bedauern über den Rücktritt Gehlers ausdrückt, seine hingebende und selbstlose Arbeit anerkennt und ihm dafür im Namen des Reiches tiefempfundenen, herzlichen Dank sagt. Am Schlusse des Schreibens gibt der Reichspräsident der Hoffnung Ausdruck, daß eine spätere Zeit Gehler wieder im Dienste des Reiches finden möge.

Marx-Stegerwald

Berlin, 19. Jan. Der Zentrumsfraktionsvorsitzender des Reichstags beschäftigte sich heute in den späten Abendstunden mit dem Zwischenfall **Marx-Stegerwald**. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. hört, wurde die Angelegenheit durch eine Aussprache und durch einen Briefwechsel gütlich beigelegt.

Gestorbene

Ragold: Adolf Schnepf, Sohn des Möbelfabrikanten Schnepf, 27 J. a.
Zielshausen: Babette Häberle geb. Lang, 49 J. a.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: **Ludwig Saut.**

Aus der Entstehungsgeschichte des Films „Ben Hur“

Von heute Freitag bis Dienstag kommender Woche läuft in den Lichtspielen „Grüner Baum“ in Altensteig „Ben Hur“. Es ist der gewaltigste und erfolgreichste Film der Welt. Interessant ist seine Entstehungsgeschichte:

Die Seeschlacht

Nach antiken Vorbildern waren hundert seetüchtige Kriegsschiffe erbaut worden, die einander die furchtbare Schlacht zwischen Römern und Piraten liefern sollten. Zum Bau dieser Schiffe wurde eine große Werft in Livorno gemietet. Von den mit römischen Insignien bemalten Segeln bis zum Rammsteden und zu den drei Stodwerken übereinander liegenden Ruderbänken fehlte ihnen nichts an der historischen Echtheit.

Bei der großartigen Aufnahme der Schlachtzene verzichtete man von vornherein auf alle Tricks. Für diejenigen Statisten, die es am längsten im Schrecken der brennenden Schiffe aushielten, wurden Prämien bis zur Höhe von 3000 Lire bezahlt. Daraufhin entwickelte sich das unbeschreibliche Furioso des Kampfes, das allgemein so sehr bewundert wird. Mit 48 Kameras wurden ununterbrochen die passenden Augenblicksbilder eingefangen. Die Operateure konnten von einer schwimmenden Plattform aus alle Phasen optisch erfassen. An diesem Tage opferte Amerikas Filmindustrie eine halbe Million Dollar für eine Seeschlacht der nachträglichen Zeitgenossen Cäsars.

Das große Wagenrennen

In vier Monaten entstand bei der kassifornischen Stadt Culver der steinerne Zirkus des antiken Antiochia neu. Er maß in der Länge 500 Meter und erreichte eine Höhe von 50 Meter. In der Arena erhoben sich als Abschluß des Innenplatzes zwei kolossale Gladiatorenfiguren, von denen jede etwa zwölf Meter hoch war und mehrere Tonnen wog. Vier Wochen trainierten die zwölf Wagenlenker mit ihren Biergepannen unermüdet für den Tag der Aufnahme. Als sie dann vor einer hunderttausendköpfigen Schar von Zuschauern und von Statisten, die hier selbst zum begeisterten Publikum wurden, das Rennen führen, machten alle Axteliers von Hollywood Feiertag und Los Angeles lag fast verdrückt da.

die Gewänder der Hauptdarsteller gab es kostbarste Handstickereien, farbenprächtige Malereien, künstlerische Metallornamente. Man verwandte Brokate, wie sie unsere Zeit kaum noch kennt, ja, man stellte im Interesse historischer Echtheit sogar Stoffe nach einer mühselig studierten alt-römischen Arbeitsweise her. Leichte Chiffongewänder entstanden wie aus lauter Duft und Licht, feierliche Mäntel, mit riesigen Ornamenten bedeckt, wurden für die Priester hergestellt, in raffinierter Kleinarbeit verfertigte man einige Gewänder aus lauter schmalen Stoffstreifen, um für den Beugteil eines Augenblicks eine fesselnde Wirkung zu erzielen. Als dieser kostbare Trachtenhaushalt später nach Amerika transportiert wurde, mußte sich ein deutscher Garderobier mit seiner Frau mit einschiffen, denn es erforderte besondere Kenntnisse und Erfahrungen, sich in der Fülle der Achttausend zurechtzufinden.

Die farbigen Szenen

Eine größere Reihe von Bildfolgen ist nach dem Technicolorverfahren farbig aufgenommen worden. Die Farbenpracht des Orients ließ es den Schöpfern des Films sehr wünschenswert erscheinen, von dieser nach dem bisherigen Stand der Technik noch nicht überrufenen Methode Gebrauch zu machen. Das Technicolorverfahren ist seit 1915 bekannt. Auf einem farbenempfindlich gemachten Negativ werden jeweils zwei Bilder aufgenommen, das eine durch einen Orangefilter, das andere durch einen Dunkelblaufilter. Zum Kopieren verwendet man zwei äußerst dünne Positivstreifen. Während man das Negativ immer um zwei Bilder fortischiebt, kopiert man die orangefarbenen Bilder auf den einen, die dunkelblauen Bilder auf den anderen Positivstreifen. Nach der Kopierung werden die beiden Positive, Schicht nach außen, zusammengelastet und so entwickelt, daß der Entwickler nur mit den Schichtseiten in Berührung kommt.

Die farbigen Szenen im „Ben Hur“ sind nach Meinung der Fachleute in ganz hervorragendem Maße gelungen. Besonders lobt man die Szenen der Anbetung, der Wäscherinnen von Siloah, des Einzugs des jungen Artius, der auf Christus wartenden Menschenmengen in Jerusalem, des Weges nach Golgatha und des Abendmahls. Eine leuchtend rote Tunika des Römers Messala, das Braun des Bettlergewandes, das Grün der Palmenblätter, das Silberblau des Brunnenwassers, das gebräunte Gesicht eines Arabers, — das alles ergibt Farbenwirkungen, wie man sie in solcher Bollendung kaum bisher im Film gesehen hat.



Hornberg.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Wege des schriftlichen Meistgebots folgendes Stammholz:

	Langholz						Sägholz						
	I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI	
Los 1 Nr. 241—390													
Tannen		1,51	13,58	23,81	19,54	0,43	0,51	3,97	2,83	1,81			
Förchen		4,29	9,06	7,65	1,75		1,45	3,46					
Los 2 Nr. 391—526													
Tannen		4,81	11,92	16,21	17,23	0,53		2,94	1,79	0,84			
Förchen			1,69	2,43	5,06			0,99	2,34	0,74			
Los 3 Nr. 527—654													
Tannen	2,74	5,89	8,82	8,41	6,53		2,11	1,13		0,29	0,28		
Förchen	2,27	14,66	21,96	14,07	4,58		3,97	1,91	5,56	1,40			

Schriftliche Angebote, in Prozenten der neuen Landesgrundpreise, wollen bis Dienstag den 24. Januar nachmittags 1/2 Uhr beim Schultheißen-Amt eingereicht werden. Zahlungsbedingungen sowie Abfuhr günstig. Zusage behält sich der Gemeinderat vor.

Gemeinderat

Kranken-Unterstützungs-Verein Altensteig

Am Sonntag, den 22. Januar, mittags 3 Uhr findet bei Mitglied J. Schwarz, Bäcker und Wirt die halbjährige

Mitglieder-Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Nachdem der Neu- und Umbau des Bezirkskrankenhauses in Freudenstadt fertiggestellt ist, bin ich wieder in der Lage, **Privatarbeiten** zu übernehmen.

Mein Büro befindet sich jetzt in der Falkenstr. 47

Planung und Ausführung von Neu- und Umbauten werden von mir gewissenhaft besorgt. Auch der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt.

Hermann Wöhrle, Baumeister, Freudenstadt
Telephon 344 — Falkenstr. 47
Büro für Architektur und Bauausführung

Walddorf.

Am Sonntag, den 22. Januar findet im „Adlersaal“

Tanz- Unterhaltung

statt, unter Mitwirkung der Pforzheimer Jazzkapelle wozu höflichst einladet



Karl Walz.

D Vitamine!!!

Füttert Gure Kälber und Schweine mit **HEMON-AUFBAUMEHL**

ca. 200 Gramm tägliche Beigabe ins Futter ergeben 2% Pfund tägliche Gewichtszunahme. Das kostet nur 15 Pfg. bei völliger Milchsparsamkeit. Für vollen Erfolg wird garantiert. Viele Daneschreiben von Bauernvereinen und Genossenschaften vorliegend. Hühner, die keine Eier legen, geben Sie Hemon-Aufbaumehl! C. L. Erdina Futtermittel, Balingen, Württhg. Alleinverkauf: **Altensteig, Fr. Schlumberger, Drogerie.** 10 Pfd. 4.50 M., 50 Pfd. 18.— M., 100 Pfd. 35 M. franco.

„Greif“
Vervielfältiger,
Vervielfältigungs-
Zubehör.
Gottlob
Kächelen
Freudenstadt,
Gegr. 1848.
Alles für Büro
Markt 53 Fernr. 31

Egenhausen
Einen Einspänner-
Ruhwagen
samt Zubehör und einen
Ucker
im vorderen Kohlwald
verkauft
Johs. Spigenberger

Berneck
**Morgen Samstag
und Sonntag**
Mehlsuppe
mit gutem Stoff
wozu einladet

Rühnle & „Waldhorn“
LEBEWOHL
das beste Mittel
gegen
**Hühneraugen
und Hornhaut**
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad**
gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel
(2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Dro-
gerien. Sicher zu haben bei: **Fr. Schlumberger,**
Schwarzwald-Drogerie, Poststraße.

**Federnreinigung
Mittwoch**
Anmeldung der Anzahl
der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung
erbeten. Bettstücke, die
wieder Verwendung finden
sollen, sind mindestens 40 cm
weit aufgetrennt zu bringen.
Reinhold Haber, Altensteig

Todes-Anzeige.
Unsere liebe und gute
Karoline
ist nach langem und schwerem
Leiden gestern früh von uns ge-
gangen, nachdem sie unserer
Familie 22 Jahre lang in vorbildlicher Treue,
seltener Uneigennützigkeit und rührender An-
hänglichkeit gedient hat.
Altensteig, 20. Jan. 1928. Familie Jenzsch.
Beerdigung Samstag nachm. 1/3 Uhr
Krankenhaus, alter Friedhof.

**Krieger-Verein
Nischalden-Oberweiler**
Der Verein hält am Sonntag den 22. d.
Mts. abends 1/7 Uhr seine
Weihnachtsfeier
im Gasthaus zum „Stisch“ in Oberweiler
mittheate. Darbietungen (1. Die Braut des
Wilderer in 3 Aufzügen, 2. Der Unteroffizier
Stramm und Reut Schlapp, 3. Wenn d'Wei-
ber streiken, 4. Der Bauer im falschen Bett)
und Tanzunterhaltung ab. Die Spieler.

Der Südfunk
Preis 20 Pfg.
ist stets zu haben in der
W. Nieber'schen Buchhdlg., Altensteig

Auf sämtliche Waren bei Käufen von Mark 5.— ab

20 Prozent Rabatt

Verkauf nur gegen bar!
♥
Kein Umtausch!

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

